

Gemeinde Dauchingen

# LEITLINIEN DER GEMEINDEENTWICKLUNG

- Kurzfassung -



Ortsmitte

„Auf der Lehr“



# GEMEINDE DAUCHINGEN

## LEITLINIEN DER GEMEINDEENTWICKLUNG FÜR DAUCHINGEN - Kurzfassung -



AUFTRAGGEBER:

**Gemeinde Dauchingen**

AUFTRAGNEHMER:

*die* **STEG**  
Stadtentwicklung GmbH  
Olgastraße 54  
70182 Stuttgart

BEARBEITER:

Michael Frank  
Hannes Munk  
Valerie Schrodi

VERÖFFENTLICHUNG:

September 2016





# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1.</b>	<b>VORBEMERKUNGEN</b>	<b>06</b>
1.1	Grundlagen der Leitlinien der Gemeindeentwicklung	06
1.2	Ziele der Gemeindeentwicklungsplanung	07
<b>2.</b>	<b>ABLAUF</b>	<b>10</b>
2.1	Terminübersicht	10
2.2	Planungs- und Dialogprozess	10
<b>3.</b>	<b>ERGEBNISSE AUS DEM PLANUNGS- UND DIALOGPROZESS</b>	<b>12</b>
3.1	Bausteine und Eindrücke aus dem Planungsprozess	12
3.2	Ergebnisse der Stärken - Schwächen - Analyse	15
3.3	Leitlinien und Leitziele für Dauchingen	17
<b>4.</b>	<b>LEITLINIEN DER GEMEINDEENTWICKLUNG</b>	<b>18</b>
4.1	Handlungsfelder und strategische Zielrichtungen	18
4.1.1	Bildung und Betreuung	19
4.1.2	Nahversorgung und Infrastruktur	20
4.1.3	Vereine und bürgerschaftliches Engagement	21
4.1.4	Verkehr	22
4.1.5	Wohnen, Bauen und Ortsbild	23
4.1.6	Schwerpunktbereiche	24
<b>5.</b>	<b>MASSNAHMEN UND PROJEKTE</b>	<b>25</b>



# 1. VORBEMERKUNGEN

## 1.1 Grundlagen der Leitlinien der Gemeindeentwicklung

Strukturelle, funktionale und gestalterische Veränderungen haben die Gemeinde Dauchingen bewogen, die STEG Stadtentwicklung GmbH mit der Erarbeitung der Leitlinien der Gemeindeentwicklung zu beauftragen. Im Dialog mit Bürgern, dem Gemeinderat und der Verwaltung wurden im vergangenen Jahr Leitlinien herausgearbeitet, die einen neuen Weg für die Gemeindeentwicklung Dauchingens aufzeigen.

Ziel der Leitlinien ist die Erstellung eines Konzeptes für die zukunftsfähige Entwicklung der Gemeinde Dauchingen innerhalb der bestehenden Siedlungsgrenzen. Unter dem Titel „Leitlinien der Gemeindeentwicklung“ werden Verbesserungen für die relevanten kommunalen Lebens- und Arbeitsbereiche Wohnen, Ortsbild, Bauen, Bildung und Betreuung, Nahversorgung und Infrastruktur sowie Verkehr in Form von Leitlinien für die Zukunft angestrebt sowie Vorschläge zu konkreten Strategien und Maßnahmen zu deren Erreichung entwickelt. Dies soll nach dem „Bottom-Up“-Prinzip gemeinsam mit den Bürgern und lokalen Akteuren erarbeitet werden. Der Prozess wird durch die Gemeinde initiiert und begleitet.

Die Leitlinien der Gemeindeentwicklung sollen als strategische Entscheidungs- und Handlungsgrundlage für die zukünftige kommunalpolitische Arbeit und Schwerpunktsetzung dienen. Das vorliegende Konzept soll Ausgangspunkt und Start sein, für einen kontinuierlichen, kooperativen Prozess und Diskurs zur kommunalen Zukunftsplanung. Es soll eine „Beteiligungskultur“ aufgebaut und verstetigt werden, in der die Bürger mit ihren Wünschen, Ideen und ihrem Engagement eingebunden werden.

Das Gemeindeentwicklungskonzept

- kann im Sinne einer kommunalpolitischen Selbstbindungsstrategie als informelles Instrument genutzt werden, d.h. es besteht die Eigenverpflichtung, sich bei allen Planungen und Entscheidungen an dieser Grundlage zu orientieren, ohne dass damit bereits konkrete Entscheidungen getroffen werden.
- unterliegt als informelles Planungsinstrument keiner Genehmigungspflicht und kann außerhalb staatlicher Planungsbegrenzung erarbeitet werden.
- ist ein fachübergreifendes, integriertes Konzept, das die unterschiedlichsten Lebens- und Arbeitsbereiche der Gemeinde auch in ihren Zusammenhängen betrachtet und bestehende, übergeordnete kommunale und interkommunale Planungen zusammenfasst.
- ermöglicht es, in einem fortwährenden Prozess, d.h. unter aktiver Einbeziehung der Bürger, der Gewerbetreibenden, der Vertreter von Vereinen, Kirchen und sozialen Institutionen sowie der Kommunalpolitiker und der Verwaltung, Aufgaben und Ziele zu erarbeiten und fortzuschreiben.
- wird vom Gemeinderat beschlossen und soll fortlaufend neuen Erkenntnissen und Entwicklungen angepasst werden.

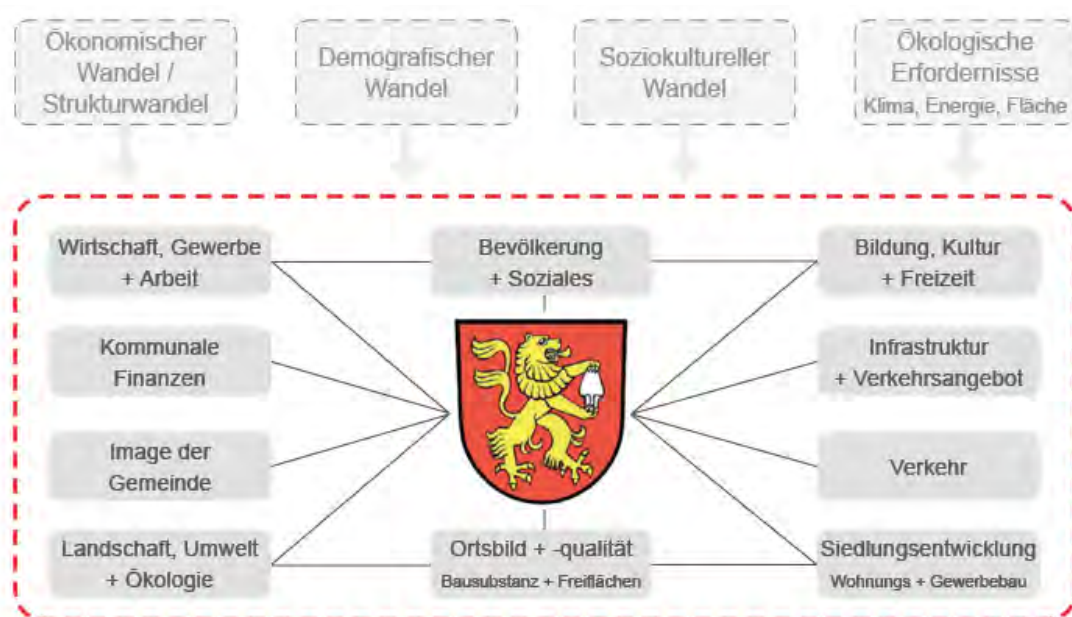


## 1.2 Ziele der Gemeindeentwicklungsplanung

Eine Gemeinde ist ein komplexes System, dessen Funktionsweise und Attraktivität auf vielfältigen Wirkungsebenen und Wirkungsfaktoren, deren Veränderungen und Entwicklungen sowie deren gegenseitigen Abhängigkeiten und Einflüssen beruht. Die Lage und Verkehrsanbindung einer Gemeinde und ihre Bedeutung und Entwicklung als Wohn- und Wirtschaftsstandort stehen in einem unmittelbaren Abhängigkeitsverhältnis zueinander. Aus der funktionalen Bedeutung und Entwicklung einer Gemeinde ergeben sich wiederum Auswirkungen auf die Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung, auf die Nachfrage nach öffentlichen und privaten Infrastruktureinrichtungen und auf das Verkehrsaufkommen. Schließlich beeinflussen diese Faktoren das Ausmaß des menschlichen Eingriffs in den hiesigen Umwelt- und Landschaftsraum und auch auf die kommunale Finanzsituation.

Ebenso wichtig ist es zu untersuchen, wie eine Gemeinde auf Grundlage dieser Faktoren wahrgenommen wird, sowohl von den eigenen Bewohnern (Selbstbild, Identität) wie auch von Außenstehenden im Umfeld der Gemeinde (Fremdbild, Image).

In der folgenden Abbildung sind die zentralen Bestandteile und Wirkungsebenen einer Gemeinde bzw. Aufgaben- und Diskussionsfelder der Gemeindeentwicklung dargestellt. Das dargestellte System „Gemeinde“ mit all seinen Wirkungsebenen ist weder statisch noch abgeschlossen. Das Gesamtsystem und seine einzelnen Bestandteile, wie zum Beispiel Bevölkerung und Gewerbebetriebe, unterliegen einem kontinuierlichen Veränderungsprozess. Darüber hinaus wirken auf eine Gemeinde mit ihren Lebens- und Arbeitsbereichen auch permanent übergeordnete Einflüsse und Rahmenbedingungen von außen ein, die sich selbst auch wiederum mit der Zeit verändern.



**Abb. 1: Die Gemeinde als komplexes, sich veränderndes System**

Quelle: Eigene Darstellung, die STEG, 2016

# 1. VORBEMERKUNGEN

Zu den **Herausforderungen** einer Kommune zählen demografische als auch ökonomische, ökologische und strukturelle Veränderungsprozesse, bspw. sinkende Bevölkerungszahlen, die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise, der steigende Energieverbrauch oder auch der anhaltende Klimawandel. Solche langfristigen und schwer steuerbaren Entwicklungstrends zeigen zum Teil regionale bis nationale Wirkungen und darüber hinaus.

Der Umgang mit der **demografischen Entwicklung** wird aus aktuellem Anlass eine der wesentlichsten Zukunftsaufgaben sein. Der starke Anstieg des Anteils älterer Bevölkerungsgruppen und die derzeit noch wachsende Bevölkerungszahl betreffen alle Lebens- und Arbeitsbereiche einer Kommune: den Wohnungs- und Immobilienmarkt, das Vereinswesen und kommunale Zusammenleben, das Infrastrukturangebot. Zudem führt die veränderte Bevölkerungsentwicklung zu einem stark zunehmenden Wettbewerb zwischen den Kommunen um Einwohner, insbesondere um junge Familien und Kinder. Schließlich stellt auch die bislang auf Bevölkerungswachstum ausgerichtete Siedlungsflächenentwicklung Kommunen vor neue Herausforderungen. Eine negative Bevölkerungsentwicklung verändert die Nachfrage nach Wohnraum. Gleichzeitig entstehen Brachen und Flächenpotenziale in den Innenbereichen.

Eng verbunden mit dem demographischen Wandel ist der **soziale Wandel**, der sich durch Individualisierung und Pluralisierung von Lebensstilen und -formen ausdrückt und zukünftig ein vielfältiges, flexibles Wohnraum- und Infrastrukturangebot zur Ausgestaltung der Lebensvorstellungen erfordert. Nicht zuletzt üben auch nationale wie internationale Wanderungsbewegungen großen Einfluss auf die kommunale Entwicklung aus, stehen jedoch immer in Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung einer Stadt.

Der **ökonomische Strukturwandel**, der durch Rationalisierung, Globalisierung, Konzentration und Privatisierung gekennzeichnet ist, führt zu einem zunehmenden Wettbewerb. Ist der Strukturwandel in der Landwirtschaft mit seinen sozialen und siedlungsstrukturellen Folgen für den ländlichen Raum schon fortgeschritten, so ist heute der Konzentrationsprozess industrieller Produktionsstandorte oder deren gänzliche Verlagerung in vollem Gange. In den Bereichen Einzelhandel und personenbezogene Dienstleistungsangebote ist in Verbindung mit der enorm gestiegenen Mobilität der Bevölkerung ein scharfer Konkurrenzkampf zwischen Betriebsformen und Standorten entbrannt. Dieser führt im Ergebnis häufig zur räumlichen Angebotskonzentration auf einzelne zentrale Orte, großflächigen Betriebsformen am Ortsrand (v. a. Einzelhandel) und lokalen Versorgungsdefiziten in den Kernbereichen. Hierbei haben die Kommunen immer weniger Einfluss auf unternehmerische Standortentscheidungen, stehen jedoch unter enormem Handlungsdruck, wenn die Bevölkerung altersbedingt zunehmend immobil wird.

Als weitere zentrale Zukunftsaufgabe ist den **ökologischen Erfordernissen** eines verantwortungsvollen Umgangs mit endlichen Naturressourcen Rechnung zu tragen. Dies gilt im Sinne des Beitrags aller Kommunen zur Bewältigung der globalen Umweltprobleme, aber auch im lokalen Sinne zur Sicherung von Natur und Landschaft als Basis eines jeden Wohn- und Gewerbestandortes für jetzige und zukünftige Generationen. Als Standortfaktor gewinnt das Thema Energie aufgrund der Verknappung und damit stetigen Verteuerung fossiler Energieträger eine immer wichtigere Bedeutung.





Um zukünftig die entsprechend der dargelegten Rahmenbedingungen bestmögliche Entwicklung einer Gemeinde zu erreichen, ist es notwendig, dass eine Gemeinde sich möglichst frühzeitig mit der Zukunft, d.h. mit den konkreten Auswirkungen vor Ort auseinandersetzt und dann diese Prozesse und Veränderungen gemeinsam mit der Bürgerschaft durch Prüfung geeigneter Handlungsmöglichkeiten und –optionen aktiv gestaltet. Hier setzt die Entwicklungsplanung an. Wo liegen die konkreten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in den einzelnen beschriebenen Wirkungsebenen, deren Abhängigkeiten und Zusammenhänge in der Gemeinde Dauchingen? Wie wirken sich die beschriebenen Außeneinflüsse und veränderten Rahmenbedingungen, so weit absehbar, in der Gemeinde aus? Wohin sollte unter Berücksichtigung dieser Erkenntnisse eine realistische Entwicklung der Gemeinde Dauchingen in den einzelnen Wirkungsebenen gehen? Und durch welche Maßnahmen und Projekte können diese Ziele erreicht werden?

Übergeordnetes Ziel der Gemeindeentwicklungsplanung ist es, die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde Dauchingen nachhaltig zu sichern und weiter zu stärken. Die Ideen und das Engagement der Bürgerschaft sollen dabei als zentrale Zukunftsressource der Gemeinde erkannt und aktiviert werden.

### **Ziele der Leitlinien für die Gemeindeentwicklung in Dauchingen**

- Erarbeitung einer strategischen und strukturierten Entscheidungsgrundlage für die zukünftige kommunalpolitische Arbeit und Ausrichtung.
- Erarbeitung einer nicht abschließenden Sammlung konkreter Maßnahmen, Projekte und Visionen mit Priorisierung durch die Akteure als Ideenpool für die kommunalpolitische Arbeit und Basis für den unmittelbaren Einstieg in die Umsetzung des anvisierten Zukunftsweges.
- Nachhaltige Entwicklung des Ortszentrum unter baulich-räumlichen, gestalterischen und sozialen Gesichtspunkten sowie der Nutzungsvielfalt.
- Nachhaltige Sicherung und strategische Weiterentwicklung der Wohn- und Lebensqualität der Gemeinde Dauchingen auf allen Wirkungsebenen für ihre Bevölkerung.
- Nachhaltige Sicherung und strategische Weiterentwicklung der Standortqualität der Gemeinde Dauchingen auf allen Wirkungsebenen für ihre Gewerbetreibenden.
- Erhalt und weiterer Ausbau der vielfältigen Stärken, Potenziale und Chancen der Gemeinde Dauchingen sowie Milderung bestehender Schwächen und Risiken.
- Aktiver und präventiver Umgang mit allen gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Veränderungen und Einflüssen von außen im Sinne der Zukunftsfähigkeit der Gemeinde Dauchingen.
- Positionierung der Gemeinde Dauchingen im zunehmenden Wettbewerb zwischen den Kommunen um Einwohner, Gewerbebetriebe, Kaufkraft und Investitionen.
- Gezieltere und intensivere Positionierung, Darstellung und Imagebildung der Gemeinde Dauchingen nach Innen (Identität) und Außen (Image).

## 2. ABLAUF

### 2.1 Terminübersicht

20.01.2016	Auftaktgespräch Leitlinien der Gemeindeentwicklung
13.04.2016	Gemeinderatsklausur
09.06.2016	Planungswerkstatt
25.07.2016	Beschlussfassung des Maßnahmenkatalogs
26.09.2016	Öffentliche Präsentation der Leitlinien für die Gemeindeentwicklung

Tab.1: Terminübersicht

Quelle: Eigene Darstellung, die STEG, 2016

### 2.2 Planungs- und Dialogprozess

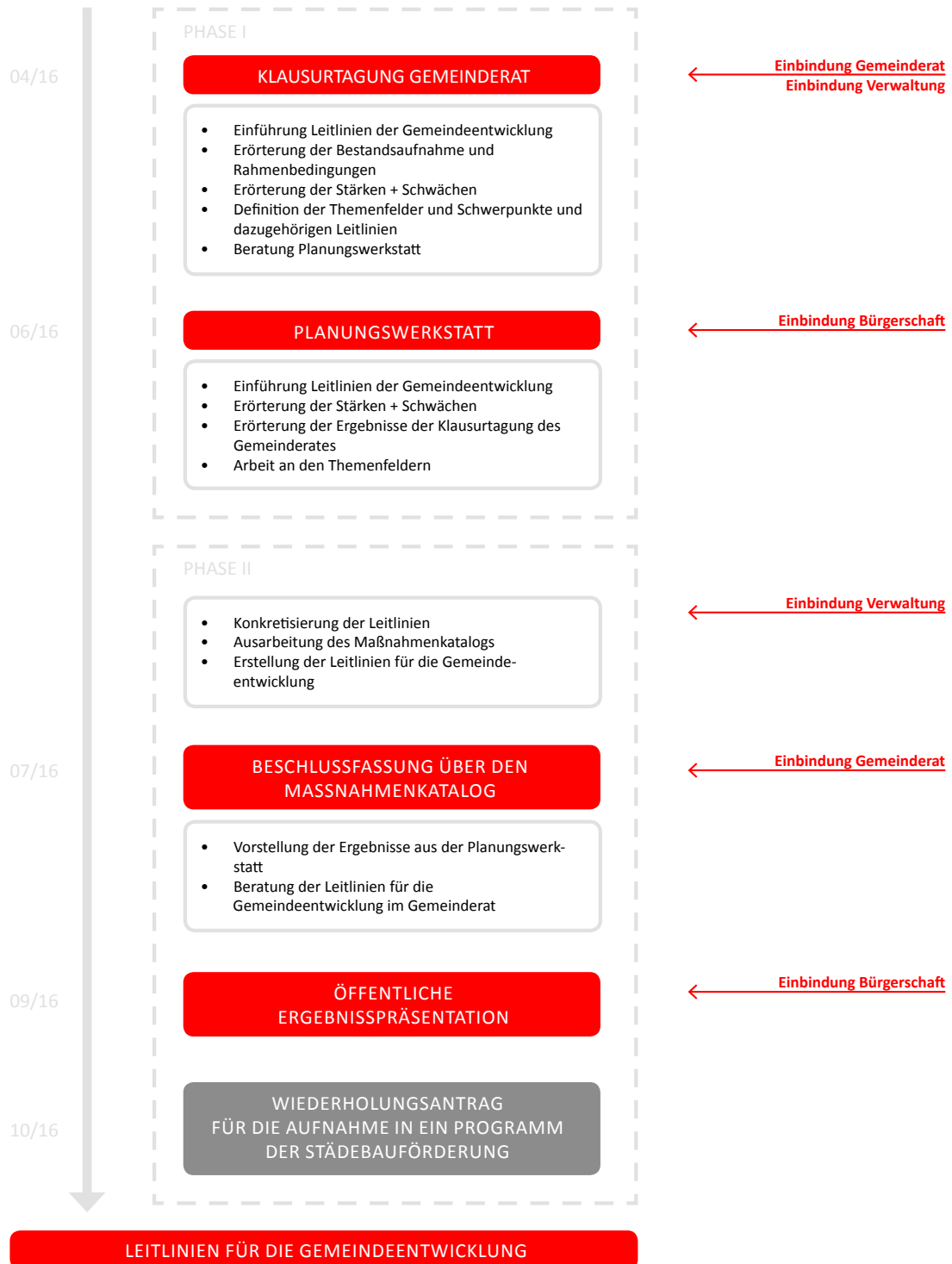
Der Grundstein für die Leitlinien der Gemeindeentwicklung für Dauchingen wurde in einem **Auftaktgespräch** im Januar 2016 gelegt. Dabei wurde zunächst die spezifische Ausgangssituation der Gemeinde betrachtet sowie die Anforderungen und Erwartungen an das Gemeindeentwicklungskonzept formuliert. Daraufhin wurde ein inhaltlicher und zeitlicher Projektablauf skizziert.

Nachdem die erste Bestandsaufnahme abgeschlossen wurde, fand am 13. April 2016 eine **Gemeinderatsklausur** zu den Leitlinien der Gemeindeentwicklung statt, an der sowohl die Gemeinderäte als auch einige Mitarbeiter aus der Verwaltung teilnahmen. Nach einer Einführung in die Thematik der Gemeindeentwicklung wurde die Bestandsaufnahme erörtert sowie die Rahmenbedingungen für zukünftige Entwicklungen in Dauchingen analysiert. Die Gemeinderäte wurden gebeten sich bereits im voraus Gedanken zu den Stärken und Schwächen von Dauchingen zu machen, um diese dann im Rahmen der Veranstaltung nochmals gebündelt präsentieren und diskutieren zu können. Auf Grundlage der Stärken und Schwächen wurden anschließend mögliche Themenfelder und Schwerpunkte definiert. In Kleingruppen erfolgte das Erarbeiten von themenspezifischen Leitlinien und -zielen sowie erste Ideen zu Projekten und Maßnahmen.

Auf Grundlage dieser Ergebnisse wurde am 09. Juni 2016 eine **Planungswerkstatt** zur Beteiligung der Bürgerschaft durchgeführt. Die Ergebnisse der Gemeinderatsklausur wurden der Bürgerschaft in Kürze vorgestellt. Anschließend hatten die Bürger die Möglichkeit, ihre Ideen und Anregungen im Open-Space-Format der Planungswerkstatt zu den einzelnen Themenfeldern vorzubringen und intensiv über die zukünftige Gemeindeentwicklung zu diskutieren.

Am 25. Juli 2016 fand eine weitere Beteiligung des Gemeinderates statt. An diesem Tag fand die **Beschlussfassung des Maßnahmenkatalogs** statt. Die ausgearbeiteten Leitziele und die dazugehörigen Projekte wurden hierbei mit dem Gemeinderat rückgekoppelt und vom Gemeinderat beschlossen.

Am 26. September 2016 fand die Öffentliche Präsentation der **Leitlinien für die Gemeindeentwicklung** statt. Alle Interessierten hat nun die Möglichkeit sich über die erarbeiteten Leitlinien für die Gemeindeentwicklung von Dauchingen zu informieren, die eigenen Vorschläge und Ideen im fertigen Konzept wieder zu finden sowie Rückfragen zu stellen.



**Abb. 2: Ablauf des Planungs- und Dialogprozesses**

Quelle: Eigene Darstellung, die STEG, 2016

### 3. BAUSTEINE UND EINDRÜCKE AUS DEM PLANUNGSPROZESS

#### 3.1 Bausteine und Eindrücke aus dem Planungsprozess

Die Leitlinien für die Gemeindeentwicklung für Dauchingen wurden nach dem „Bottom-Up“-Prinzip entwickelt. Das bedeutet, dass sich verschiedene Akteure während des Planungsprozesses einbringen konnten. Einige Impressionen sowie die aus dem Beteiligungsprozess hervorgegangenen Ergebnisse sind im Folgenden dargestellt.

##### Klausurtagung des Gemeinderates

An der Klausurtagung des Gemeinderates nahmen die Gemeinderäte sowie Vertreter der Dauchinger Verwaltung teil. Zu Beginn wurden die Teilnehmer in das Instrument der Leitlinien für die Gemeindeentwicklung eingeführt. Die Gemeinderäte hatten die Stärken und Schwächen im voraus erarbeitet, sodass diese von der STEG als geclusterte Zusammenfassung präsentiert wurden. Die Gemeinderäte konnten nochmals zusätzliche Stärken und Schwächen vorbringen sowie Anmerkungen zu den Clustern machen. Aus den geclusterten Stärken und Schwächen ergaben sich Themenfelder und Handlungsschwerpunkte die im folgenden weiter bearbeitet wurden. Im folgenden Arbeitsschritt fanden sich die Gemeinderäte in Arbeitsgruppen zusammen und erarbeiteten zu den einzelnen Themenfeldern Leitlinien sowie Maßnahmen und Projekte. Nach der Arbeitsphase wurden die Ergebnisse der jeweiligen Arbeitsgruppen präsentiert. Hierbei zeichnete sich schon ab in welchen Handlungsfeldern die Gemeinde gut aufgestellt ist, und in welchen noch Handlungsbedarf besteht. Besonders das Handlungsfeld Verkehr wurde kontrovers diskutiert.



**Abb. 3: Impression aus der Gemeinderatsklausur**  
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2016



**Abb. 4: Impression aus der Gemeinderatsklausur**  
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2016



**Abb. 5: Impression aus der Gemeinderatsklausur**  
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2016



**Abb. 6: Impression aus der Gemeinderatsklausur**  
Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2016

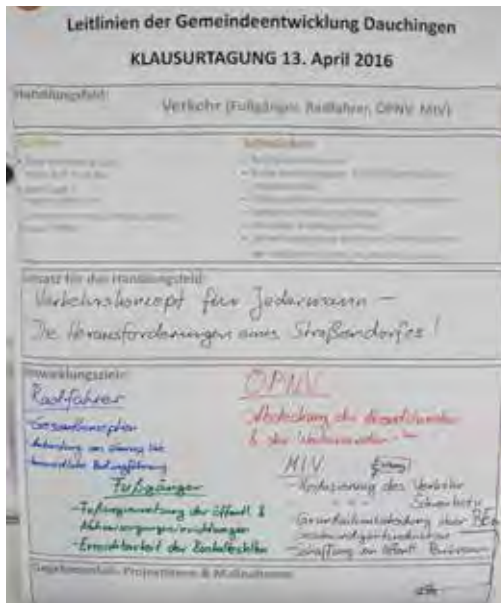


Abb. 7: Impression aus der Gemeinderatsklausur

Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2016

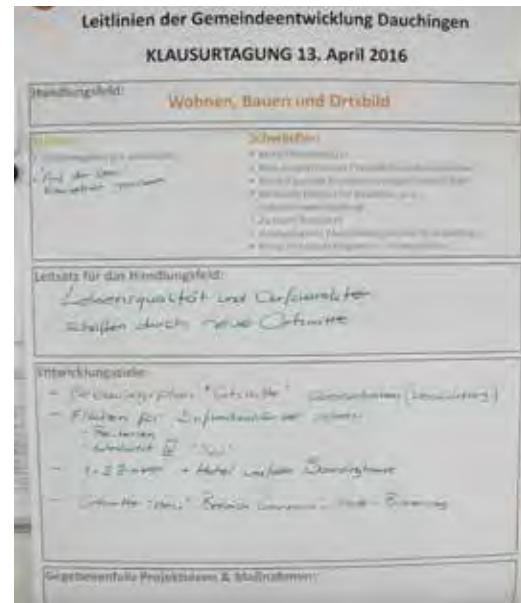


Abb. 8: Impression aus der Gemeinderatsklausur

Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2016

### Planungswerkstatt

Auf Grundlage dieser Ergebnisse wurde am 09. Juni 2016 eine Planungswerkstatt zur Beteiligung der Bürgerschaft durchgeführt. Auch einige Gemeinderäte waren an diesem Abend anwesend. Die Ergebnisse der Gemeinderatsklausur wurden der Bürgerschaft in Kürze vorgestellt, sodass die Bürger anschließend die Möglichkeit hatten, ihre Ideen und Anregungen zu vorzubringen. Die Planungswerkstatt fand im Open-Space-Format statt. Das heißt, dass die Bürger nicht fest an eine Arbeitsgruppe gebunden waren, sondern zwischen den Arbeitsgruppen wechseln konnten. So konnten sie ihre Ideen zu allen Handlungsfeldern vorbringen oder sich an einem Themenschwerpunkt vertiefen. Analog zur Gemeinderatsklausur gab es die Thementische Bildung und Betreuung, Nahversorgung, Infrastruktur und Verwaltung, Vereine und bürgerschaftliches Engagement, Verkehr sowie Wohnen, Bauen und Ortsbild. Außerdem gab es den Thementisch Schwerpunkte, an dem räumliche Entwicklungsbereiche auf gesamtgemeindlicher Ebene definiert werden konnten. An den jeweiligen Thementischen hingen der aktuelle Planstand sowie zusätzliche Informationen aus. Die Bürger konnten auf ausgelegten Kärtchen ihre Ideen notieren und diese an die Stellwände pinnen oder Projekte im Plan verorten. Die Thementische Verkehr sowie Wohnen, Bauen und Ortsbild fanden dabei regen Andrang, sodass die Bürger dort viele neue Ideen einbrachten.



Abb. 9: Impression aus der Planungswerkstatt

Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2016



### 3. BAUSTEINE UND EINDRÜCKE AUS DEM PLANUNGSPROZESS



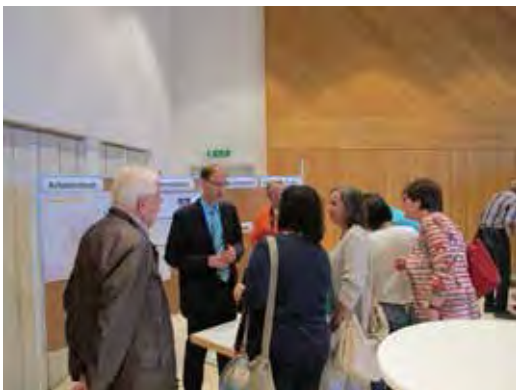
**Abb. 10: Impression aus der Planungswerkstatt**

Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2016



**Abb. 11: Impression aus der Planungswerkstatt**

Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2016



**Abb. 12: Impression aus der Planungswerkstatt**

Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2016



**Abb. 13: Impression aus der Planungswerkstatt**

Quelle: Eigenes Bild, die STEG, 2016

#### **Beschlussfassung des Maßnahmenkatalogs im Gemeinderat**

Am 25. Juli 2016 fand eine weitere Beteiligung des Gemeinderates statt. Hierbei wurden ausgearbeiteten Leitziele und Projekte mit dem Gemeinderat rückgekoppelt. Unter dieser Sammlung befanden sich alle Leitziele und Projekte, die in der Gemeinderatsklausur und der Planungswerkstatt erarbeitet wurden. Diese wurden von der STEG vorgestellt, sodass der Gemeinderat eine detaillierte Übersicht über die erarbeiteten Ziele bekam. Anschließend beschloss der Gemeinderat welche Leitziele und Projekte in die Leitlinien der Gemeindeentwicklung aufgenommen werden sollten.

#### **Öffentliche Präsentation der Leitlinien für die Gemeindeentwicklung**

Am 26. September fand die öffentliche Präsentation der Leitlinien für die Gemeindeentwicklung statt. Die Bürgerschaft hatte hierbei die Möglichkeit zu hören, was aus ihren Ideen der Planungswerkstatt geworden war und wie sich diese im fertigen Konzept wiederfanden. Außerdem bestand die Möglichkeit Fragen zu stellen.

#### **Information der Bürgerschaft**

Ein wichtiger Baustein innerhalb des Dialogprozesses ist außerdem die Information der Bürgerinnen und Bürger über die bisher geschehenen Arbeitsschritte. So wurden die Bürgerschaft nach jedem weiteren Schritt im Gemeindeentwicklungskonzept informiert. Die notwendigen Informationen gab es zum einen als Zusammenfassung im Dauchinger Anzeiger.



Zum anderen wurde auf der Homepage in der Rubrik ein Feld „Gemeindeentwicklungskonzept“ erstellt. Dort informierte die Gemeinde detailliert über den jeweiligen Arbeitsstand und die Bürger konnten Vorlagen und Ergebnisse herunterladen.

### 3.2 Ergebnisse der Stärken - Schwächen - Analyse

In den jeweiligen Beteiligungsbausteinen wurden Stärken und Schwächen der Gemeinde Dauchingen erhoben, um spätere Entwicklungsschwerpunkte hinsichtlich der auszubauenden Potenziale und zu beseitigenden Defiziten zu formulieren. Die Stärken und Schwächen wurden zum Einen vom Gemeinderat, als Vorbereitung für die Gemeinderatsklausur, formuliert und während der Klausur an einigen Stellen ergänzt. Eine weitere Vervollständigung der Stärken und Schwächen erfolgt zum Anderen während der Planungswerkstatt durch die Bürger. Die Erkenntnisse aus Sicht des Gemeinderates und der Bürger waren nahezu deckungsgleich mit denen der STEG. Alle vorgebrachten Stärken und Schwächen wurden in den folgenden Übersichten zusammengefasst und nach Themenfeldern geordnet.



Stärken der Gemeinde Dauchingen	
<b>Bildung und Betreuung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Seniorenbetreuung (2x)</li> <li>Kinderbetreuung (3x) (Familienzentrum, Schule, Jugendraum, Jugendarbeit, ehrenamtliche Nachhilfe, Freizeitanlage Hofäcker)</li> <li>Kindergarten bzw. Frau Heini sind sehr engagiert</li> <li>Astrid-Lindgren Schule mit Frau Böhm sehr gut aufgestellt</li> <li>Hilfsbereitschaft der Mitarbeiter vom Rathaus und Bauhof</li> </ul>
<b>Nahversorgung, Infrastruktur und Verwaltung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eigenständigkeit und Selbstständigkeit der Gemeinde (2x)</li> <li>Zugehen auf Bürger</li> <li>Bürgernähe Rathaus und Verwaltung</li> <li>Gute Infrastruktur (4x) (Ärzte, Bäcker, Bank, Friseur, Metzger, Netto, Physiopraxis, Restaurant)</li> <li>Nähe zum Oberzentrum VS und den dortigen Versorgungseinrichtungen</li> <li>E-Mobil bringt Menschen mit Handicap ihre "Mobilität" zurück</li> <li>Erschließung mit Glasfaser (100 Mbit/s ausreichend)</li> </ul>
<b>Vereine und bürgerschaftliches Engagement</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Viele Vereine im Ort</li> <li>Sehr aktives Vereinsleben</li> <li>Attraktives Freizeitangebot durch vielfältige Vereinslandschaft</li> <li>Jugendarbeit in den Vereinen</li> <li>Gute Dorfgemeinschaft, alle Vereine helfen zusammen</li> <li>Engagierte Bürger und viel ehrenamtliches Engagement (3x)</li> <li>Angebot für Senioren: (Löwen, Farrenstall, Bürgerverein, Krankenpflegeverein, Projekt Spurwechsel)</li> </ul>
<b>Verkehr</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gute Anbindung (BAB81, B27, B523, B33)</li> <li>Gute Lage (schnell in VS, Überregional: Freiburg, Stuttgart, Bodensee)</li> <li>Gut ausgeprägtes Straßennetz</li> <li>Gute Vernetzung der Verkehrs- und Gehwege</li> <li>Guter ÖPNV</li> </ul>
<b>Wohnen, Bauen und Ortsbild</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gewerbegebiet gut vermarktet</li> <li>Neubaugebiete, die man gerne bewohnt</li> </ul>

# 3. BAUSTEINE UND EINDRÜCKE AUS DEM PLANUNGSPROZESS



## Schwächen der Gemeinde Dauchingen

### Bildung und Betreuung

- Angebot für weitere Unterbringung von Senioren aus der Gemeinde knapp (fehlende Kapazitäten)
- Fehlende Tagepflege
- Zu wenig Angebote im Bildungswerk (Vorträge u.s.w.) für alle Altersschichten (2x)
- Keine weiterführende Schule
- Wenig Möglichkeiten für die Altersgruppe 15+
- Vorhandene Einrichtungen, die nicht genutzt werden können (z.B. Nutzung des Brennofens für Töpferkurse nicht möglich)
- Kein Naherholungsgebiet

### Nahversorgung, Infrastruktur und Verwaltung

- Teilweise fehlende Infrastruktur (3x) (Café, Apotheke)  
Fehlender Hofladen mit Bioerzeugnissen
- Keine organisierte Handwerks-, Gewerbe-, Industrie- und Handelsvereinigung
- Entwicklung der Gastronomie, Versorgung in Zukunft fraglich
- Nähe zum Oberzentrum VS, zieht Kaufkraft ab
- Dauchingen ist eine Schlafgemeinde

### Vereine und bürgerschaftliches Engagement

- Schlechte Sportanlagen
- Keine Vereinsgemeinschaft
- Kein gemeinsames Dorffest der Vereine / Verbände
- Angebote der Vereine werden zu wenig bekannt gemacht (Presse, Veröffentlichungen)
- Nähe zum Oberzentrum VS, wo es vielfältigere Freizeit- und Vereinsangebote gibt
- Steigende Bürokratie für Vereine
- Kein "Wir-Gefühl" und Verbundenheit (2x)
- Kein / wenig Interesse der Bevölkerung an Veranstaltungen
- Mitsprechen wollen ↔ tatsächliches Engagement
- Akzeptanz des Gemeinderates benötigen Zeit

### Verkehr

- Kein Verkehrskonzept
- Keine Tempo 30 Zonen (in den Wohngebieten sowie bei der Schule und dem Kindergarten)
- Keine Fortführung der Schwarzwaldstraße zur Villingerstraße
- Überlastung der Zinkenstraße
- Rechts-vor-links-Regelung nicht überall sinnvoll
- Häufige Blockierung der Abbiegung Niedereschacher Straße Richtung Deißlingen (Bildung von Rückstau)
- Parkende Fahrzeuge auf der Fahrbahn in den Wohnstraßen
- Schlechte Straßen im Ort und Feldwege
- Viel Durchgangsverkehr (insbesondere Schwerlastverkehr) (3x)
- Zu hohe Geschwindigkeit auf den Durchgangsstraßen (2x)
- Fehlende Umgehungsstraßen
- Ortsdurchfahrt optisch nicht sehr ansprechend
- Fehlender Radwegeanschluss (2x) (insbesondere nach Deißlingen)
- Wenig Querverbindungen / Gässle für Fußgänger
- Verkehrsanbindung durch den ÖPNV außerhalb der Schulzeiten (3x) (abends, Wochenende und in den Schulferien)
- Kein Anschluss an das Bahnnetz

### Wohnen, Bauen und Ortsbild

- Keine Ortsmitte (3x)
- Kein ansprechendes Ortsbild
- unattraktiver Ortskern
- Öffentliche Räume ohne Beschattung und zu wenig Bäume (Brunnenplatz wird nicht genutzt, Hauptstraße)
- Sackgassen in den Neubaugebieten (keine Verbindung zu den Durchgangsstraßen möglich)
- Keine / geringe Entwicklungsmöglichkeiten (FNP)
- Fehlende Flächen für Gewerbe- und Neuansiedlungen
- Zu teure Bauplätze
- Zu viele Abweichungen von den Bebauungsplänen (Jeder darf bauen wie er will)
- Keine seniorengerechten, bezahlbaren Wohnungen für sozial Schwache
- Grünanlagen und Blumenbeete wirken oft ungepflegt
- Keine (schönen) Wegweiser / Hinweistafeln



### 3.1 Leitlinien und Leitziele für Dauchingen

Die Leitlinien und -ziele für Dauchingen wurden auf Grundlage der Stärken und Schwächen erarbeitet. In den jeweiligen Beteiligungsveranstaltungen entstanden erste Ideen zu den Leitlinien und -zielen, die diskutiert und weiterentwickelt wurden. Sie alle sind im Folgenden zusammengefasst und kategorisiert.

Diese Leitlinien bilden die Grundlage für die Ausarbeitung der konkreten Maßnahmen und Projekte.

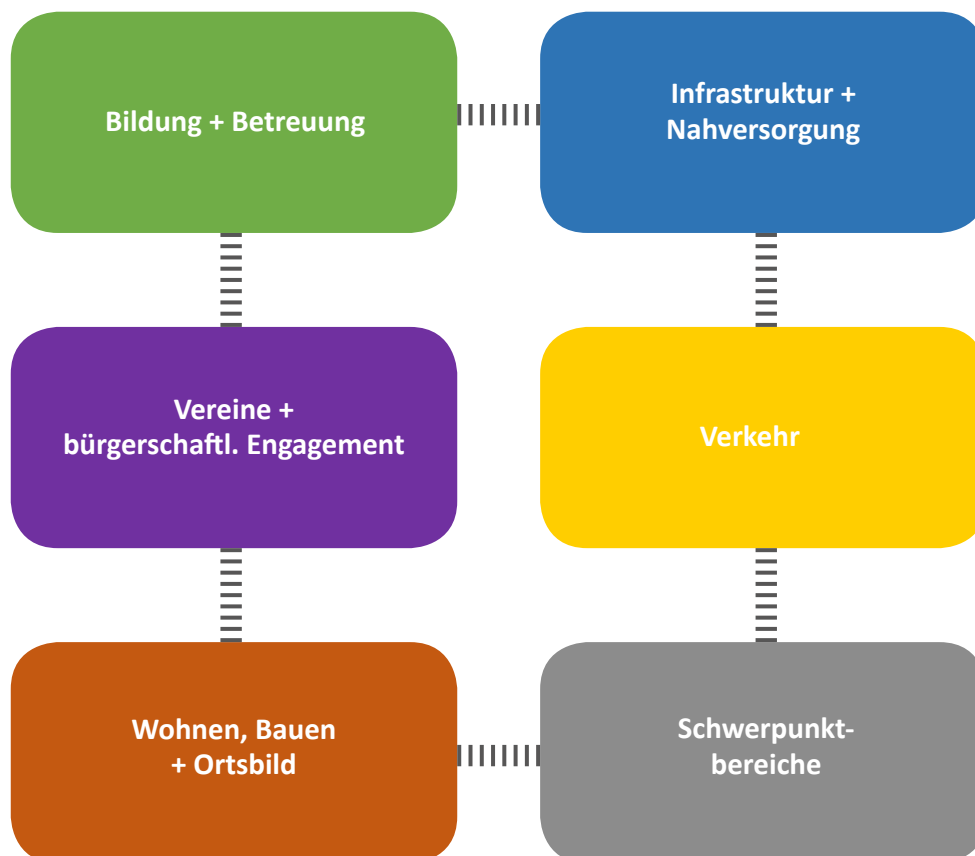


Leitlinien und Leitziele der Gemeinde Dauchingen	
<b>Bildung und Betreuung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualifiziertes Führungspersonal erhalten</li> <li>• Ausbau des Bildungs- und Betreuungsangebotes für Kinder</li> <li>• Ausbau des Betreuungsangebotes für Senioren</li> </ul>
<b>Nahversorgung, Infrastruktur und Verwaltung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Innerörtlicher Verbesserung der Nahversorgung (Apotheke, Drogerie, Café "Zentral")</li> <li>• Ausbau der Infrastruktur für E-Mobilität</li> <li>• Kommunikation zwischen Verwaltung und Unternehmen/Gewerbetreibenden verbessern</li> </ul>
<b>Vereine und bürgerschaftliches Engagement</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau der Vereinsinfrastruktur</li> <li>• Unterstützung der Vereine</li> <li>• Jugendliche motivieren in die Vereine zu gehen</li> <li>• Mehr (Dorf-)Gemeinschaftsaktionen</li> <li>• Stärkung des Gemeinschaftsgefühls</li> </ul>
<b>Verkehr</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bessere Anbindung an das überregionale Radwegenetz</li> <li>• Verbesserung innerörtliche Radwegführung</li> <li>• Bessere Fußwegevernetzung (Öffentliche Einrichtungen und Nahversorgungsangebote)</li> <li>• Sicherheit für Fußgänger schaffen</li> <li>• Barrierefreiheit für Fußgänger schaffen</li> <li>• Bessere Abdeckung von Abendstunden, Wochenenden und Ferienzeiten</li> <li>• Reduzierung und Entzerrung des Verkehrs (insb. Schwerlastverkehr)</li> <li>• Reduzierung der Geschwindigkeit</li> <li>• Schaffung von öffentl. Parkraum</li> </ul>
<b>Wohnen, Bauen und Ortsbild</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Innenentwicklung fördern, Nachverdichtung im Bereich Ortsmitte unter Berücksichtigung Erhalt Dorfcharakter</li> <li>• Flächen für Ein- und Zweifamilienhäuser sichern (ökologisches Bauen!)</li> <li>• Gestaltung einer neuen Ortsmitte</li> <li>• Erhalt des Dorfcharakters</li> <li>• Aufwertung des Straßenraums im Bereich der Ortsmitte</li> <li>• Aufwertung/Schaffung von Öffentlichen Räumen mit Aufenthaltsqualität</li> </ul>

## 4. LEITLINIEN DER GEMEINDEENTWICKLUNG

### 4.1 Handlungsfelder und strategische Zielrichtungen

Aufbauend auf der Bestandsanalyse der STEG, den Ergebnissen des Planungs- und Dialogprozesses sowie der Stärken und Schwächen-Analyse wurden für die folgenden Handlungsfelder Kernthemen formuliert, strategische Ziele abgeleitet und Maßnahmen sowie Projekte erarbeitet.






Im Sinne einer nachhaltigen Gemeindeentwicklung wurden vorrangig die Stärken und Ansatzpunkte zur Behebung der Schwächen der Gemeinde Dauchingen genutzt, um die Maßnahmen und Projekte zu entwickeln. Auch wenn eine Vielzahl der Zielrichtungen nicht unmittelbar durch die Gemeinde Dauchingen beeinflusst und umgesetzt werden können, so sollen sie doch als Impulse und Willensbekundungen dienen.





Leitsatz  
„Erhalt des guten Bildungs- und Betreuungsangebotes“

**Betreuung**

-  - Ausbau des Betreuungsangebotes
-  - Qualifiziertes Führungspersonal erhalten
-  - Unterstützung von Führungspersonal der Betreuungseinrichtungen durch die Verwaltung und den Gemeinderat (Interesse + Wertschätzung, regelmäßiger Kontakt + Austausch z.B. jährliche Berichte im Gemeinderat, monetäre Unterstützung etc.)



**Bildung**

-  - Unterstützung von Führungspersonal der Bildungseinrichtungen durch die Verwaltung und den Gemeinderat (Interesse + Wertschätzung, regelmäßiger Kontakt + Austausch z.B. jährliche Berichte im Gemeinderat, monetäre Unterstützung etc.)
-  - Ausbau des Bildungs- und Betreuungsangebotes für Kinder

# Gemeinde Dauchingen

Leitlinien der Gemeindeentwicklung

**HANDLUNGSFELD  
BILDUNG + BETREUUNG**



Leitsatz  
„Unser attraktives, lebendiges Dauchingen“

# Gemeinde Dauchingen

Leitlinien der  
Gemeindeentwicklung

**HANDLUNGSFELD  
NAHVERSORGUNG, INFRASTRUKTUR  
+ VERWALTUNG**

Hauptgeschäftsstelle  
Stuttgart  
Olgastraße 54  
70182 Stuttgart

Projekt Nr. 93581  
24.05.2016/schr  
15.07.2016/schr  
26.07.2016/schr

**Nahversorgung**

- Innerörtliche Verbesserung der Nahversorgung (Apotheke, Café, „zentral“)

Bürgercafé (evtl. Dorfladen) ins Leben rufen;  
Bewirtschaftung durch Vereine oder Teams

Treffpunkte und Aufenthaltsorte  
für alle Generationen schaffen

Ortsmitte

Mögliche Ladestationen  
für E-Mobilität

**Infrastruktur**

- Ausbau der Infrastruktur für E-Mobilität
- Ergänzung Umweltförderprogramm: Bezuschussung für die Errichtung öffentlich zugänglicher Ladestationen




**Verwaltung**


- Kommunikation zwischen Verwaltung und Unternehmen / Gewerbetreibenden verbessern
- Arbeitskreis Handel und Gewerbe anregen





**Leitsatz**  
„Offen sein in alle Richtungen und für Neues“


**Bürgerschaftliches Engagement**

-  - Mehr (Dorf-) Gemeinschaftsaktionen durchführen
-  - Stärkung des Gemeinschaftsgefühls
-  - Gemeinsames Dorffest durchführen (in größeren Zeitabständen)
-  - „Talent-Tauschbörse“ aufbauen

 Neubau eines Vereinsheims in der Anlage Hofäcker








 Kunstrasen FC Dauchingen

 Erweiterung der Sport- und Freizeitanlage Hofäcker

 Aktionsplatz als Ergänzung zum Festplatz finden

Ortsmitte

**Vereine**

-  - Ausbau der Vereinsinfrastruktur
-  - Unterstützung der Vereine
-  - Überarbeitung der Vereinsförderrichtlinien
-  - Jugendliche motivieren in die Vereine zu gehen
-  - Direkte Ansprache durch Verwaltung, Vereine
-  - Bessere Unterstützung der Jugendlichen in den Vereinen
-  - Kooperativer Zugang zur Schule für die Vereine ermöglichen

# Gemeinde Dauchingen

Leitlinien der Gemeindeentwicklung

**HANDLUNGSFELD  
VEREINE + BÜRGERSCHAFTLICHES  
ENGAGEMENT**

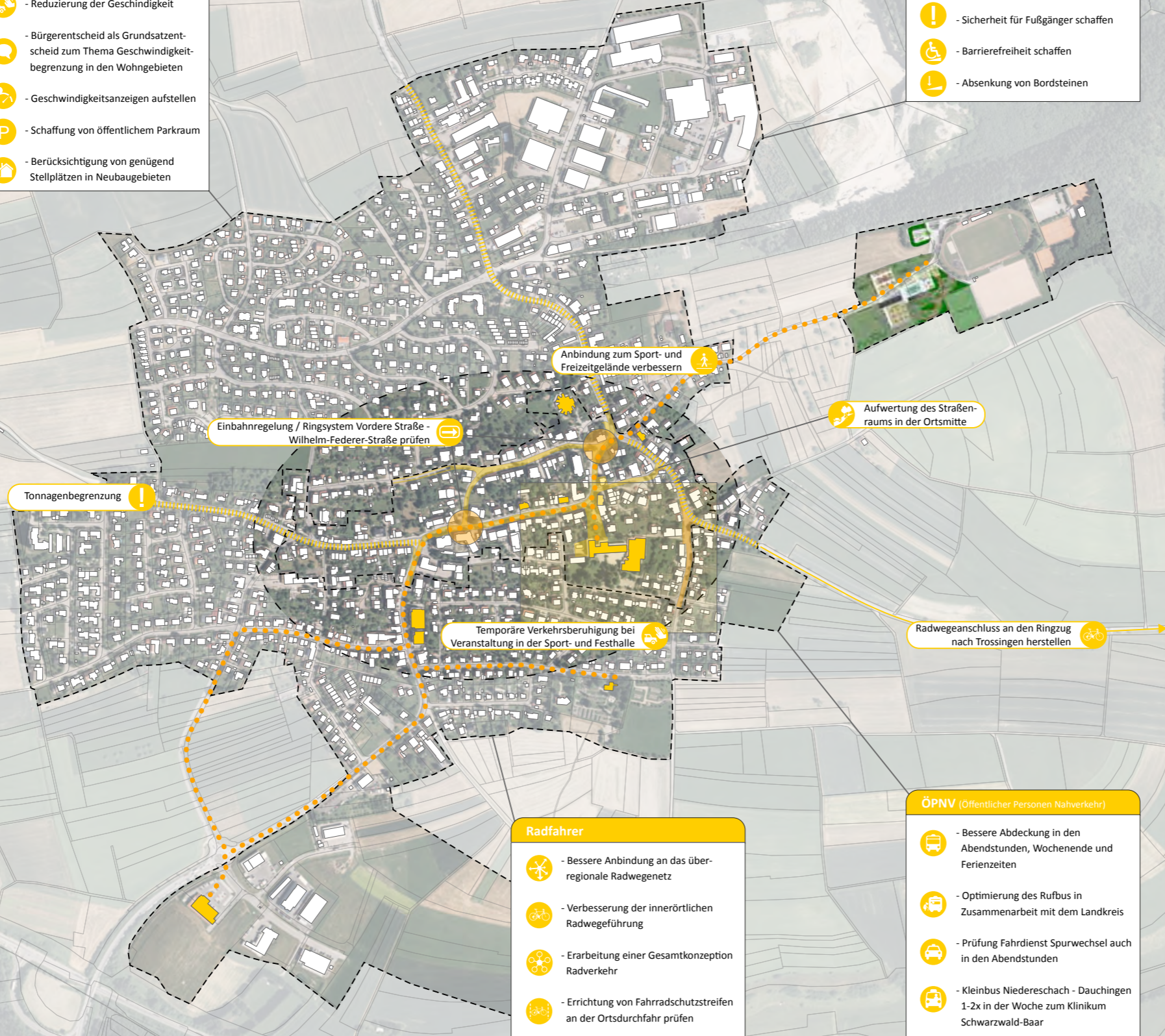


**Leitsatz**

„Verkehrskonzept für Jedermann - die Herausforderungen eines Straßendorfes“

- MIV (motorisierte Individualverkehr)**
- Reduzierung und Entzerrung des Verkehrs (insb. Schwerlastverkehr)
  - Reduzierung der Geschwindigkeit
  - Bürgerentscheid als Grundsatzentscheid zum Thema Geschwindigkeitsbegrenzung in den Wohngebieten
  - Geschwindigkeitsanzeigen aufstellen
  - Schaffung von öffentlichem Parkraum
  - Berücksichtigung von genügend Stellplätzen in Neubaugebieten

- Fußgänger**
- Bessere Fußwegevernetzung (öffentliche Einrichtungen und Nahversorgungsangebote)
  - Sicherheit für Fußgänger schaffen
  - Barrierefreiheit schaffen
  - Absenkung von Bordsteinen



- Radfahrer**
- Bessere Anbindung an das überregionale Radwegenetz
  - Verbesserung der innerörtlichen Radwegeführung
  - Erarbeitung einer Gesamtkonzeption Radverkehr
  - Errichtung von Fahrradschutzstreifen an der Ortsdurchfahr prüfen

- ÖPNV (Öffentlicher Personen Nahverkehr)**
- Bessere Abdeckung in den Abendstunden, Wochenende und Ferienzeiten
  - Optimierung des Rufbus in Zusammenarbeit mit dem Landkreis
  - Prüfung Fahrdienst Spurwechsel auch in den Abendstunden
  - Kleinbus Niedererschach - Dauchingen 1-2x in der Woche zum Klinikum Schwarzwald-Baar

# Gemeinde Dauchingen

Leitlinien der Gemeindeentwicklung

## HANDLUNGSFELD VERKEHR



**Leitsatz**

„Lebensqualität und Dorfcharakter durch eine neue Ortsmitte schaffen“

**Wohnen und Bauen**

- Innenentwicklung fördern, Nachverdichtung in der Ortsmitte unter Berücksichtigung und Erhalt des Dorfcharakter
- (Energetische) Sanierung und Modernisierung des Gebäudebestands

Investitionen in den Kinderspielplatz Nordwest IV

Überarbeitung Bebauungsplan „Ortsmitte“ (Nachverdichtung)

Schaffung von Bauminseln und Pflanzbeeten auf den Ortsdurchgangsstraßen

**Wohngebiet „Auf der Lehr“**

- Flächen für Ein- und Zweifamilienhäuser sichern

Gestaltung der Ortsmitte im Bereich Vordere Straße: Germania/Schule/Birkenweg

Schaffung von Bauminseln und Pflanzbeeten auf den Ortsdurchgangsstraßen

„DVS Interkom“

Erweiterungsflächen für „DVS Interkom II“

**Ortsbild**

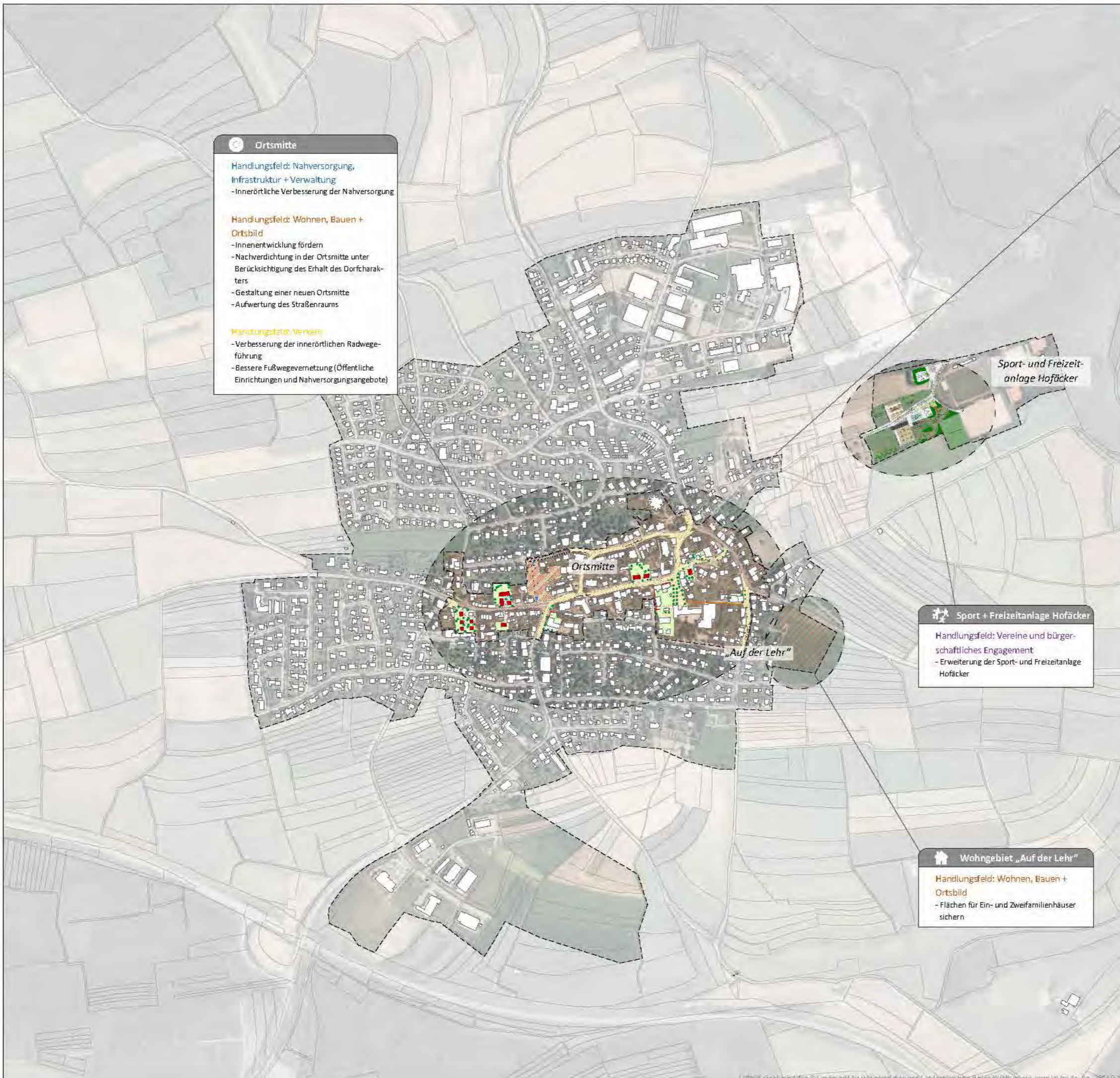
- Gestaltung einer neuen Ortsmitte
- Erhalt des Dorfcharakters
- Bauvorhaben maßvoll und dem Ortsbild entsprechend umsetzen
- Aufwertung des Straßenraums in der Ortsmitte
- Sanierung (Hoch / Tiefbau) der Vordere Straße / Wilhelm-Federer-Straße / Butschofstraße
- Aufwertung / Schaffung von öffentlichen Räumen mit Aufenthaltsqualität

# Gemeinde Dauchingen

Leitlinien der Gemeindeentwicklung

**HANDLUNGSFELD  
WOHNEN, BAUEN + ORTSBILD**





**Ortsmitte**

**Handlungsfeld: Nahversorgung, Infrastruktur + Verwaltung**

- Innerörtliche Verbesserung der Nahversorgung

**Handlungsfeld: Wohnen, Bauen + Ortsbild**

- Innenentwicklung fördern
- Nachverdichtung in der Ortsmitte unter Berücksichtigung des Erhalt des Dorfcharakters
- Gestaltung einer neuen Ortsmitte
- Aufwertung des Straßenraums

**Handlungsfeld: Verkehr**

- Verbesserung der innerörtlichen Radwegführung
- Bessere Fußwegevernetzung (Öffentliche Einrichtungen und Nahversorgungsangebote)

**Sport + Freizeitanlage Hofäcker**

**Handlungsfeld: Vereine und bürgerschaftliches Engagement**

- Erweiterung der Sport- und Freizeitanlage Hofäcker

**Wohngebiet „Auf der Lehr“**

**Handlungsfeld: Wohnen, Bauen + Ortsbild**

- Flächen für Ein- und Zweifamilienhäuser sichern

- Weitere Entwicklungsziele**
- Handlungsfeld: Bildung + Betreuung**
- Qualifiziertes Führungspersonal (Schule, KiGa, Löwen) erhalten
  - Ausbau des Bildungs- und Betreuungsangebotes für Kinder
  - Ausbau des Betreuungsangebotes für Senioren
- Handlungsfeld: Vereine und bürgerschaftliches Engagement**
- Ausbau der Vereinsinfrastruktur
  - Unterstützung der Vereine
  - Jugendliche motivieren in die Vereine zu gehen
  - Mehr (Dorf-) Gemeinschaftsaktionen
  - Stärkung des Gemeinschaftsgefühls
- Handlungsfeld: Nahversorgung, Infrastruktur + Verwaltung**
- Ausbau der Infrastruktur für E-Mobilität
  - Kommunikation zwischen Verwaltung und Unternehmen / Gewerbetreibenden verbessern
- Handlungsfeld: Wohnen, Bauen + Ortsbild**
- Innenentwicklung fördern
  - Erhalt des Dorfcharakters
  - Aufwertung / Schaffung von öffentlichen Räumen mit Aufenthaltsqualität
- Handlungsfeld: Verkehr**
- Bessere Anbindung an das überregionale Radwegenetz
  - Sicherheit für Fußgänger schaffen
  - Barrierefreiheit für Fußgänger schaffen
  - Bessere ÖPNV- Abdeckung (Abends, Wochenende, Ferien)
  - Reduzierung und Entzerrung des Verkehrs (insb. Schwerlastverkehr)
  - Reduzierung der Geschwindigkeit (insb. Durchgangsverkehr)
  - Schaffung von öffentlichem Parkraum

# Gemeinde Dauchingen

## Leitlinien der Gemeindeentwicklung

### ENTWICKLUNGSZIELE + SCHWERPUNKTBEREICHE







# **5. MASSNAHMEN UND PROJEKTE**

## 5. MASSNAHMEN UND PROJEKTE

Der folgende Maßnahmenkatalog beschreibt die in den Plänen der jeweiligen Handlungsfelder räumlich dargestellten und verorteten Maßnahmen und Projekten nochmals genauer. Die einzelnen Projekten wurden zum Einen je nach Dringlichkeit mit Prioritäten von gering bis hoch versehen. Des Weiteren wurde den Projekten ein Umsetzungszeitraum (kurz-, mittel-, langfristige Umsetzung) zugewiesen. Einzelne Maßnahmen haben sich dabei als Dauermaßnahmen erwiesen, die eine kontinuierliche Umsetzung bzw. Bearbeitung benötigen. Ferner wurden den Projekten Vorhabenträger oder Kooperationspartner, die zum Gelingen des Projekts beitragen, aufgeführt.

	Handlungsfelder und Entwicklungsziele	Maßnahmen	Priorität		
			gering	mittel	hoch
<b>A</b>	<b>Bildung und Betreuung</b>				
Übergeordneter Leitsatz	<b>"Erhalt und Ausbau des guten Bildungs- und Betreuungsangebotes."</b>				
<b>A.1</b>	<b>Bildung</b>				
A.1.1	Qualifiziertes Führungspersonal erhalten	Unterstützung von Führungspersonal der Bildungseinrichtungen durch Verwaltung und Gemeinderat (Interesse+Wertschätzung, regelmäßiger Kontakt+Austausch, z.B. jährliche Berichte im GR), monetäre Unterstützung		X	
A.1.2	Ausbau des Bildungs- und Betreuungsangebotes für Kinder	Gantagesangebot Astrid-Lindgren-Schule	X		
<b>A.2</b>	<b>Betreuung</b>				
A.2.1	Qualifiziertes Führungspersonal erhalten	Unterstützung von Führungspersonal der Betreuungseinrichtungen durch Verwaltung und Gemeinderat (Interesse+Wertschätzung, regelmäßiger Kontakt+Austausch, z.B. jährliche Berichte im GR), monetäre Unterstützung		X	
A.2.2	Ausbau des Betreuungsangebotes	Angebot betreutes Wohnen ausweiten und eine weitere ambulante Wohngemeinschaft schaffen		X	

	Handlungsfelder und Entwicklungsziele	Maßnahmen	Priorität		
			gering	mittel	hoch
<b>C</b>	<b>Nahversorgung, Infrastruktur und Verwaltung</b>				
Übergeordneter Leitsatz	<b>"Unser attraktives, lebendiges Dauchingen"</b>				
<b>C.1</b>	<b>Nahversorgung</b>				
	Innerörtliche Verbesserung der Nahversorgung (Apotheke, Drogerie, Café, "zentral")	Schaffung eines Tagescafés als Treffpunkt für die breite Bevölkerung (Mittagstisch, Kaffee und Kuchen) in Kombination mit einem Dorfladen (regionale Anbieter wie der längenthalhof, Metzger Reichmann, Landwirte) --> evtl. als Genossenschaft (Vereine oder Teams aus Bürgern übernehmen Dienstzeiten)			X
		Aufenthaltort und Treffpunkt für alle Generationen in der Ortsmitte schaffen (siehe D.2.1)			X
<b>C.2</b>	<b>Infrastruktur</b>				
C.2.1	Ausbau der Infrastruktur für E-Mobilität	Errichtung von E-Ladestationen mit geringer Leistung (über-nacht-Ladung) (mögliche Standorte: Alte Waage, Sport-und Freizeitgelände Hofacker, Festhalle)		X	
		Ergänzung Umweltförderprogramm der Gemeinde: Zuschüsse für die Errichtung öffentlich zugänglicher Ladestationen		X	
<b>C.3</b>	<b>Verwaltung</b>				
C.3.1	Kommunikation zwischen Verwaltung und Unternehmen/Gewerbetreibenden verbessern	Arbeitskreis "Handel und Gewerbe" anregen	X		



Auch mit Blick auf die Fortschreibbarkeit des Gemeindeentwicklungskonzeptes enthält der Maßnahmenkatalog darüber hinaus Informationen zum aktuellen Bearbeitungsstand einzelner Maßnahmen in Form einer „Ampel“. Somit kann in regelmäßigen Abständen der Fortschritt in der Gemeindeentwicklung im Sinne des „Controlling“ übersichtlich dokumentiert und überwacht werden.

Umsetzungsdauer				Vorhabenträger, Kooperationspartner	Status				Entwicklungsschritt
kurz (<5 Jahre)	mittel (5-10 Jahre)	lang (10-15 Jahre)	fortwährend (0-15 Jahre)		nicht begonnen	gestartet	ruht	abgeschlossen	
									Gemeinderatsklausur
			X	Verwaltung, Gemeinderat					Gemeinderatsklausur
	X			Schule, Verwaltung, Gemeinderat					Planungswerkstatt
			X	Verwaltung, Gemeinderat					Gemeinderatsklausur
	X			Verwaltung, Pflegedienst					Planungswerkstatt

Umsetzungsdauer				Vorhabenträger, Kooperationspartner	Status				Entwicklungsschritt
kurz (<5 Jahre)	mittel (5-10 Jahre)	lang (10-15 Jahre)	fortwährend (0-15 Jahre)		nicht begonnen	gestartet	ruht	abgeschlossen	
									Gemeinderatsklausur
	X			Verwaltung, Vereine, Bürger					Gemeinderatsklausur, Planungswerkstatt
	X			Verwaltung, Fachplaner					Gemeinderatsklausur, Planungswerkstatt
X				Verwaltung, Unternehmen, E-Mobilitäts-Verbünde					Planungswerkstatt
X				Verwaltung, Gemeinderat					Planungswerkstatt
			X	Verwaltung, Unternehmen,					Gemeinderatsklausur



## 5. MASSNAHMEN UND PROJEKTE

	Handlungsfelder und Entwicklungsziele	Maßnahmen	Priorität		
			gering	mittel	hoch
<b>B</b>	<b>Vereine und bürgerschaftliches Engagement</b>				
Übergeordneter Leitsatz	<b>"Offen sein in alle Richtungen und für Neues."</b>				
<b>B.1</b>	<b>Vereine</b>				
<b>B.1.1</b>	Ausbau der Vereinsinfrastruktur	Kunstrasen FC Dauchingen			<b>X</b>
		Neubau eines Vereinsheims in der Sport- und Freizeitanlage Hofäcker			<b>X</b>
		Erweiterung Sport- und Freizeitgelände Hofäcker	<b>X</b>		
<b>B.1.2</b>	Unterstützung der Vereine	Überarbeitung Vereinsförderrichtlinien (Anhebung Grundfördersätze, Fokus Jugendarbeit)			<b>X</b>
<b>B.1.3</b>	Jugendliche motivieren in die Vereine zu gehen	Direkte Ansprache durch Verwaltung, Vereine, Schule etc..		<b>X</b>	
		Bessere Unterstützung der Jugendlichen in den Vereinen		<b>X</b>	
		Kooperativer Zugang zur Schule für die Vereine ermöglichen		<b>X</b>	
<b>B.2</b>	<b>Bürgerschaftliches Engagement</b>				
<b>B.2.1</b>	Mehr (Dorf-)Gemeinschaftsaktionen	Innerörtlicher "Aktionsplatz" als Ergänzung zum bestehenden Festplatz		<b>X</b>	
		Gemeinsames Dorffest (in größeren Zeitabständen)	<b>X</b>		
<b>B.2.2</b>	Stärkung des Gemeinschaftsgefühls	"Talent-Tauschbörse" für Fähigkeiten über die Homepage der Gemeinde aufbauen	<b>X</b>		

	Handlungsfelder und Entwicklungsziele	Maßnahmen	Priorität		
			gering	mittel	hoch
<b>D</b>	<b>Wohnen, Bauen und Ortsbild</b>				
Übergeordneter Leitsatz	<b>"Lebensqualität und Dorfcharakter durch eine Neue Ortsmitte schaffen."</b>				
<b>D.1</b>	<b>Wohnen und Bauen</b>				
<b>D.1.1</b>	Innenentwicklung fördern, Nachverdichtung im Bereich Ortsmitte unter Berücksichtigung Erhalt Dorfcharakter	Überarbeitung Bebauungsplan "Ortsmitte" (Verdichtung)			<b>X</b>
		(energetische) Sanierung und Modernisierung des Gebäudebestandes			<b>X</b>
	Flächen für Ein- und Zweifamilienhäuser sichern (Ökologisches Bauen!)	Entwicklung Wohngebiet "Auf der Lehr"			<b>X</b>
<b>D.2</b>	<b>Ortsbild</b>				
<b>D.2.1</b>	Gestaltung einer neuen Ortsmitte	Gestaltung der Ortsmitte im Bereich Vordere Straße: Germania/Schule/Birkenweg			<b>X</b>
<b>D.2.2</b>	Erhalt des Dorfcharakters	Bauvorhaben maßvoll und dem Ortsbild entsprechend umsetzen			<b>X</b>
<b>D.2.3</b>	Aufwertung des Straßenraums im Bereich der Ortsmitte	Sanierung (Hochbau/Tiefbau) Vordere Straße / Wilhelm-Federer-Straße / Butschhofstraße			<b>X</b>
		Schaffung von Bauminseeln und Pflanzbeeten auf den Ortsdurchgangsstraßen			<b>X</b>
	Aufwertung/Schaffung von öffentlichen Räumen mit Aufenthaltsqualität	Investition in den Kinderspielplatz Nordwest IV			<b>X</b>



Umsetzungsdauer				Vorhabenträger, Kooperationspartner	Status				Entwicklungsschritt
kurz (<5 Jahre)	mittel (5-10 Jahre)	lang (10-15 Jahre)	fortwährend (0-15 Jahre)		nicht begonnen	gestartet	ruht	abgeschlossen	
									Gemeinderatsklausur
X				Verwaltung, FC Dauchingen					Gemeinderatsklausur
X				Verwaltung, Gemeinderat, Neckartäle-Hexen					Planungswerkstatt
	X			Verwaltung, Gemeinderat, Fachplaner					Gemeinderatsklausur, Planungswerkstatt
X				Verwaltung, Gemeinderat					Gemeinderatsklausur
			X	Verwaltung, Vereine, Schule					Gemeinderatsklausur
			X	Vereine					Gemeinderatsklausur
			X	Vereine, Schule					Planungswerkstatt
	X			Verwaltung, Gemeinderat					Gemeinderatsklausur
			X	Verwaltung, Vereine, Bürger					Gemeinderatsklausur, Planungswerkstatt
X				Verwaltung, Bürger					Planungswerkstatt

Umsetzungsdauer				Vorhabenträger, Kooperationspartner	Status				Entwicklungsschritt
kurz (<5 Jahre)	mittel (5-10 Jahre)	lang (10-15 Jahre)	fortwährend (0-15 Jahre)		nicht begonnen	gestartet	ruht	abgeschlossen	
									Gemeinderatsklausur
	X			Verwaltung					Gemeinderatsklausur
			X	Eigentümer					Gemeinderatsklausur
	X			Verwaltung					Gemeinderatsklausur
	X			Verwaltung, Fachplanung					Gemeinderatsklausur, Planungswerkstatt
			X	Verwaltung					Gemeinderatsklausur, Planungswerkstatt
	X			Verwaltung					Gemeinderatsklausur, Planungswerkstatt
	X			Verwaltung					Planungswerkstatt
X				Verwaltung					Planungswerkstatt

## 5. MASSNAHMEN UND PROJEKTE

	Handlungsfelder und Entwicklungsziele	Maßnahmen	Priorität		
			gering	mittel	hoch
<b>E</b>	<b>Verkehr</b>				
Übergeordneter Leitsatz	<b>"Verkehrskonzept für Jedermann - Die Herausforderung eines Straßendorfes"</b>				
<b>E.1</b>	<b>Radfahrer</b>				
E.1.1	Bessere Anbindung an das überregionale Radwegenetz	Erarbeitung Gesamtkonzeption Radverkehr			<b>X</b>
		Radwegeanschluss an den Ringzug nach Trossingen			<b>X</b>
E.1.2	Verbesserung innerörtliche Radwegeführung	Erarbeitung Gesamtkonzeption Radverkehr			<b>X</b>
		Entwicklung von Fahrradschutzstreifen entlang der Ortsdurchfahrt prüfen			<b>X</b>
<b>E.2</b>	<b>Fußgänger</b>				
E.2.1	Bessere Fußwegvernetzung (Öffentliche Einrichtungen und Nahversorgungsangebote)	Anbindung Sport- und Freizeitgelände Hofäcker verbessern			<b>X</b>
E.2.2	Sicherheit für Fußgänger schaffen	siehe E.4.2			
E.2.3	Barrierefreiheit für Fußgänger schaffen	Absenkung von Bordsteinen	<b>X</b>		
<b>E.3</b>	<b>ÖPNV</b>				
E.3.1	Bessere Abdeckung von Abendstunden, Wochenenden und Ferienzeiten	Prüfung der Optimierung Rufbus (Landkreis)		<b>X</b>	
		Prüfung Fahrdienst Spurwechsel auf Abendstunden ausweiten		<b>X</b>	
		Kleinbus Niedereschach - Dauchingen (15 Sitze für Senioren und Gehbehinderte Personen, 1-2x in der Woche zum Klinikum Schwarzwald-Baar)	<b>X</b>		
<b>E.4</b>	<b>MIV</b>				
	Reduzierung und Entzerrung des Verkehrs (insb. Schwerlastverkehr)	Tonnagenbegrenzung (Villinger Straße)			<b>X</b>
		Einbahnregelung/Ringsystem Vordere Straße - Wilhelm-Federer-Straße prüfen			<b>X</b>
E.4.2	Reduzierung der Geschwindigkeit	Bürgerentscheid als Grundsatzentscheid zum Thema Geschwindigkeitsbegrenzung in den Wohngebieten			<b>X</b>
		Geschwindigkeitsanzeigen aufstellen	<b>X</b>		
		Temporäre Verkehrsberuhigung bei Veranstaltungen in der Sport- und Festhalle (Einseitiges Parkverbot im Lärchenweg, evtl. Einbahnstraßenregelung)		<b>X</b>	
E.4.3	Schaffung von öffentl. Parkraum	Berücksichtigung von genügend Stellplätzen in den Neubaugebieten			<b>X</b>



Umsetzungsdauer				Vorhabenträger, Kooperationspartner	Status				Entwicklungsschritt
kurz (<5 Jahre)	mittel (5-10 Jahre)	lang (10-15 Jahre)	fortwährend (0-15 Jahre)		nicht begonnen	gestartet	ruht	abgeschlossen	
									Gemeinderatsklausur
X				Verwaltung					Gemeinderatsklausur
X				Verwaltung					Planungswerkstatt
X				Verwaltung					Gemeinderatsklausur
X				Verwaltung					Planungswerkstatt
X									Gemeinderatsklausur
									Planungswerkstatt
			X						Planungswerkstatt
X				Verwaltung, Landkreis					Gemeinderatsklausur
X				Verwaltung					Gemeinderatsklausur
	X			Verwaltung					Planungswerkstatt
X				Verwaltung, Verkehrsbehörde					Gemeinderatsklausur
X				Verwaltung, Verkehrsbehörde					Gemeinderatsklausur
X				Verwaltung, Gemeinderat					Gemeinderatsklausur
			X	Verwaltung					Planungswerkstatt
X				Verwaltung, Verkehrsbehörde					Planungswerkstatt
			X						Gemeinderatsklausur, Planungswerkstatt

